



Die kleine Korrektur mit dem rechten Arm machte nichts: Mika Wunderlich vom SC Rückershausen gewann in seiner Klasse zum Auftakt der Mattenschanzentour deutlich. SCR-Trainer Dittmar Hassler – auf dem Geländer stehend – und die Sprungrichter beobachten den Flug genau.

FOTO: PETER KEHRLE

SCR-Springer glänzen beim Heimspiel

Lukas Wied und Mika Wunderlich springen beim Mattenschanzentour-Auftakt ins blaue Trikot und belohnen sich für ihren enormen Trainingsfleiß.

Von Florian Runte

Rückershausen. An der Bande läuteten die Kuhglocken, aus den Boxen wummerte Apres-Ski-Musik und im Wald standen reihenweise Autos mit fremden Nummernschildern. Die Nord-Westdeutsche Mat-

und wehten gegen Ende der Veranstaltung leicht in Richtung Berg – Aufwind. Auch darüber freuten sich die 71 Springer.

Vor allem stimmte es aus Sicht des SC Rückershausen aber in sportlicher Hinsicht. Zwei Siege, einen zweiten und zwei dritte Plät-

„Bis vor die Haustür reicht der Schwung nicht.“

Lukas Wied, Sieger der Schülerklasse und „Schanzen-Anwohner“.

Blick und trainiert mit seinen Freunden täglich. Davon allerdings nur einen Tag auf der Schanze. Wunderlich: „Wir gehen zweimal in der Woche in den Kraftraum, fahren Skiroller und Crossen.“ Letzteres ist das, was früher mal Waldlauf genannt wurde.

NACHGEFRAGT



Jens Gneckow, Stützpunkttrainer Nordische Kombination. FOTO: KEHRLE

„Lukas Wied kann unter die ersten Zehn kommen“

Jens Gneckow verfolgte als Stützpunkttrainer für die Nordische Kombination den Wettbewerb in Rückershausen.

1 Welche Erkenntnisse haben Sie an den Lahntalschanzen gewonnen?

Das Niveau hier ist natürlich sehr unterschiedlich. Auf die Erwachsenen, die nach der Jugend noch weitergemacht haben, gucken wir eher weniger. Wir freuen uns natürlich über jeden der springt, gucken aber in erster Linie auf die Schüler. Da wollen wir sehen, wer geeignet ist für die Wettkämpfe auf nationaler Ebene. Die Besten werden zu unseren Lehrgängen eingeladen. Mit Lennard Kersting aus Winterberg, der heute wieder gut gesprungen ist, haben wir jetzt den jüngsten Athleten im deutschen D-/C-Kader. Insgesamt ist die Erkenntnis, dass wir auf einem guten Weg sind.

2 Auch der SC Rückershausen?

Das ist eine tolle Truppe. Extrem stark gesprungen ist Lukas Wied. Er kann in der S12 in diesem Jahr unter die ersten Zehn kommen im Deut-

tenschanzen tour war wieder in Rückershausen zu Gast. Die sechsteilige Serie feierte an den Lahntalschanzen ihren Auftakt.

Am Tag der Sonnenwende war das Wetter zwar alles andere als sommerlich, doch für das Skispringen stimmten die Bedingungen. „Wenn es heiß ist, schwitzen sich die Springer zu Tode“, so Holger Parzinski vom ausrichtenden SC Rückershausen. Die Windfächchen waren kaum in Bewegung

ze sammelten die Wittgensteiner in den Nachwuchsklassen. Ein großer Tag war es besonders für die Wied-Brüder, die vom Schanzen-tisch nicht nur in Richtung Aufsprungbahn, sondern auch genau in Richtung des nur 200 Meter entfernten Elternhauses springen.

Mit 38 bzw. 39,5 Metern von der K-37-Schanze erzielte Lukas Wied nicht nur die besten Weiten bei den zwölf- bis dreizehnjährigen, sondern bekam obendrein auch noch

die besten Haltungenoten. Das registrierte auch das zumeist fachkundige und sehr aufmerksam zusehende Publikum und applaudierte kräftig. Holger Parzinski rechnete anhand des „Würstchen-Index“ übrigens eine Zahl von gut 300 Besuchern hoch.

Etwas Pech hatte der jüngere, neunjährige Bruder Silas Wied, der auf der K-10-Schanze in der Schülerklasse III die Höchstweite von 12 Metern erzielte, wegen der Noten aber nur Zweiter wurde.

Zweiter Rückershäuser, der bei der Siegerehrung an der Skihütte das blaue Führungstrikot der Mat-tenschanzen tour überreicht bekam, war Mika Wunderlich aus Volkholz, der schon im Vorjahr die Gesamtwertung für sich entschied. Bei den elfjährigen wurde er mit 36 bzw. 37 Metern gemessen.

Dass auch gebrauchte Tage zum Sportlerleben gehören, bekam sein älterer Bruder Torben Wunderlich zu spüren, der mit 33,5 und 34 Metern unter seinen Verhältnissen blieb, zudem wegen Problemen mit der Bindung stürzte und im Mittelfeld landete. „Ich bin zu spät gesprungen“, stellte der laufstarke Kombiniierer bei der Fehleranalyse fest. Den Traum, mal bei Olympia dabei zu sein, hat er dennoch im

Von Nijmegen nach Rückershausen

„Die Jungs sind sehr fleißig bei den Trainingseinheiten“, lobte SCR-Trainer Dittmar Hassler aus Oberndorf. Er zog ein positives Tagesfazit: „Insgesamt bin ich zufrieden.“ Pascal Horn (Schüler 12/13) und Sean Steenbakkers (Schüler 10) holten jeweils Platz 3 für den SCR. Letzterer kommt übrigens aus Nijmegen in den Niederlanden und ist mit seinen Eltern, die in Wittgenstein eine Zweitwohnung gekauft haben, fast jede Woche in der Region – und wollte auch zu den tollkühnen Fliegern auf der Lahntalschanze gehören.

„Märkischer“ knackt den Schanzenrekord

■ **Marvin Hoffmann** (Männerklasse) vom TuS Neuenrade verbesserte im zweiten Durchgang mit 43 Metern den Schanzenrekord. Zugleich erhielt er die besten Haltungenoten des Tages.

■ Er verbesserte den bisherigen Rekord von 42,5 Metern von **Ekkehard Grüner** vom SV Lützel.

schon Schülercup. Und das, obwohl er körperlich noch nicht so weit ist wie andere in seiner Klasse. Und Torben Wunderlich hat im letzten Jahr als Sechster in der deutschen Rangliste in der Kombination gezeigt, was er kann, auch wenn er heute nicht ganz vorne war.

3 Im Weltcup-Kader ist aber nur selten ein Athlet aus Westdeutschland zu finden. Warum?

Wir sind nicht so aufgestellt wie beispielsweise die Bayern. Unsere Mittel sind einfach bescheidener. Deswegen sind wir froh, dass wir trotzdem hin und wieder jemanden in den Weltcup bekommen. Da ärgern die sich in Bayern auch drüber.

4 Aber in Willingen gibt es doch auch eine moderne Schanze.

Vergleichen kann man das aber nicht. In Garmisch-Partenkirchen wird jedes Jahr eine Million in die Schanze investiert, hier fließen weniger Gelder. Immerhin haben wir für Willingen mit Viessmann einen Sponsor, der hilft. Vereine wie hier in Rückershausen müssen aber ohne Fördergelder mit Hand- und Spanndiensten was hinbiegen. Dass das funktioniert, ist aller Ehren wert.

Mit Jens Gneckow sprach Florian Runte



Für einen schönen Rahmen – im wahrsten Sinne des Wortes – sorgte das zahlreiche Publikum an den Lahntalschanzen.

FOTO: PETER KEHRLE